

[← zurück](#)**Bundesanleihe****Die Anleger setzen auf Vater Staat**

VON JUTTA MAIER

Hohe Kante  
(Foto: Globus)

Bei den Verbraucherschützern laufen die Telefone heiß. "Vier von fünf Anrufern haben Fragen zur Finanzkrise", sagt Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Die Leute wollten wissen, ob sie ihr Geld lieber von den privaten Banken abziehen und stattdessen bei den Sparkassen oder Volksbanken anlegen sollen.

Erhöhter Beratungsbedarf, ja. Aber panische Verkäufe, lange Schlangen vor den Geldautomaten? Nein, behaupten zumindest die Banken. Die Kunden seien zwar verunsichert, verhielten sich aber "sehr besonnen", verkünden

Deutsche Bank und Commerzbank unisono. Von Sparern, die ihr Geld abziehen, könne keine Rede sein. Im Gegenteil: Beide Banken verbuchen angeblich einen Anstieg bei den Einlagen von Privatkunden. Auch die Direktbank ING-Diba berichtet von großen Zuwächsen bei den Spareinlagen auf Tages- und Festgeldkonten. Viele Anleger bauen auf Spareinlagen, weil diese durch die Sicherungsfonds der Banken abgesichert sind. "Die Kunden suchen sichere Anlagen wie Fest- und Termingelder", sagt Deutsche-Bank-Sprecher Michael Lermer. Risikoreiche Anlagen wie Optionsscheine seien dagegen kaum noch nachgefragt, wie Thore Ludwig, Sprecher der Direktbank Comdirect, berichtet. Zudem entwickle sich die Nachfrage weg von Aktienfonds in Richtung Rentenfonds.

Viele Kunden haben ihr Geld in Gold eingetauscht, hat Niels Nauhauser beobachtet. "Die Krüggerrand-Münze ist seit einigen Monaten ausverkauft." Nauhauser hält diesen Tausch für "hochriskant". Mit dem Verkauf von Aktien und Fonds warten viele offenbar trotz der Risiken erst mal ab. Die Verbraucher überlegten zwar, ob sie ihre Anteile verkaufen, die meisten hielten sich jedoch zurück, sagt Jutta Gelbrich von der Verbraucherzentrale Hessen. "Sie denken sich: wenn ich jetzt verkaufe, bekomme ich gar nichts dafür."

Von den besonders risikoreichen Zertifikaten haben sich in den vergangenen Wochen jedoch einige Anleger getrennt, wie Lars Brandau, Geschäftsführer des Deutschen Derivate Verbands, einräumt. Die Zertifikate hielten sich aber immer noch besser als Aktien, so Brandau - obwohl sie im Moment unverkäuflich seien.

Wie warme Semmeln geht dagegen die Tagesgeldanleihe der Bundesfinanzagentur weg. Die Kunden hoffen wohl darauf, dass der Staat zuletzt pleitegeht. So verkaufe sich die Tagesgeldanleihe derzeit doppelt- bis dreimal so gut wie vor der Finanzkrise, sagt Sprecher Boris Knapp. Das Absatzvolumen habe sich seit dem 19. September von 500 Millionen auf über 700 Millionen Euro erhöht.

[ document info ]  
 Copyright © FR-online.de 2008  
 Dokument erstellt am 06.10.2008 um 17:40:08 Uhr  
 Letzte Änderung am 06.10.2008 um 20:45:55 Uhr  
 Erscheinungsdatum 07.10.2008

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1608876&em\\_loc=1231](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1608876&em_loc=1231)